

## Verwendung der Bayern-Abschied-Ausgabe MiNr. 119-138 in Dresden

Es gibt wohl wenige Ausgaben, über die so viel ausführlich und erforschend geschrieben worden ist, wie über diese Aufdruckserie. Die grundlegenden Arbeiten der Herren Peschl, Bechtold und Winkelmann sollten wohl nicht nur bekannt sein, sondern auch kenntnisgebend den folgenden kurzen Artikel erläutern. Gleich vorweg möchte ich mich bei Herrn Winkelmann für seine Unterstützung und Erlaubnis zur Benutzung seiner Abbildungen bedanken.



14.6.1920 (PP 5) MiF 127 + 142, Porto 40 Pf. + Einschreibengebühr 50 Pf.

Die 20er-Jahre der Inflation waren für den Großteil der Bevölkerung finanzielle Tiefpunkte, und manchen Leuten fiel es schwer, das Briefporto aufzubringen. Wer also z.B. eine Briefantwort erwartete, legte vorsichtshalber das Rückporto bei. Ganz abgesehen davon waren diese Marken ja im gesamten Deutschen Reich voll frankaturgültig. Obgleich ich diese Ausgabe nicht mit tierischem Ernst verfolge, so habe ich doch aufgepasst und dennoch in vielen Jahren der Sammlertätigkeit ist alles, was ich erfassen konnte, hier abgebildet. Ausgabedatum war der 6.4.1920 und gültig war die „Abschieds-Ausgabe“ bis zum 30.9.1923. Also rund 3½ Jahre und dennoch so wenig Material? Letztendlich umfasst die Zeit 15 Portoperioden laut Michel-Katalog von der Periode 4 (1.10.1919) bis zur Periode 18 (30.9.1923).

Die Stempel zeigen verschiedene Dresdener Postämter beiderseits der Elbe und daraus kann man gar nichts schließen. Andererseits zeigen die Ganzstücke fast keinen philatelistischen Einfluss. Es ist alles Inlandspost, außer dem Geschäftsbrief nach Wien von einem Anwaltsbüro. Geprüft, wie der Stempel zeigt, von der Zensurstelle in Dresden für Geschäftskorrespondenz. Ich glaube, dass hoffentlich alles Weitere aus den Abbildungen hervorgeht. Sind die Pfennigwerte schon recht selten auf Dresden-Korrespondenz, so habe ich nur ein Stück mit Markwerten vom 5.12.1922 gefunden. Trotz Einschreiben und Express scheint es ein überfrankiertes philatelistisches Stück zu sein. Von Winkelmanns Handbuch II folgern wir, dass die Markwerte in Sachsen, besonders in Leipzig und Chemnitz verwendet wurden, aber nicht in Dresden.



3.8.1920 (PP 5) Porto 60 Pf. + Einschreibengebühr 50 Pf. (10 Pf. überfrankiert)



11.9.1920 (PP 5) MiF 120+122, Fernpostkarte, Porto 30 Pf.



undatierter Brief, PP 5 oder 6, MiF 125+141, Ortsbrief bis 100g, Porto 60 Pf.



8.5.1921, PP 6, Fernbrief bis 100g, Porto 80 Pf + Einschreibengeb. 1 Mark (4½ Pf überfrankiert)



20.5.1921, PP 6, Fernpostkarte, Porto 40 Pf.



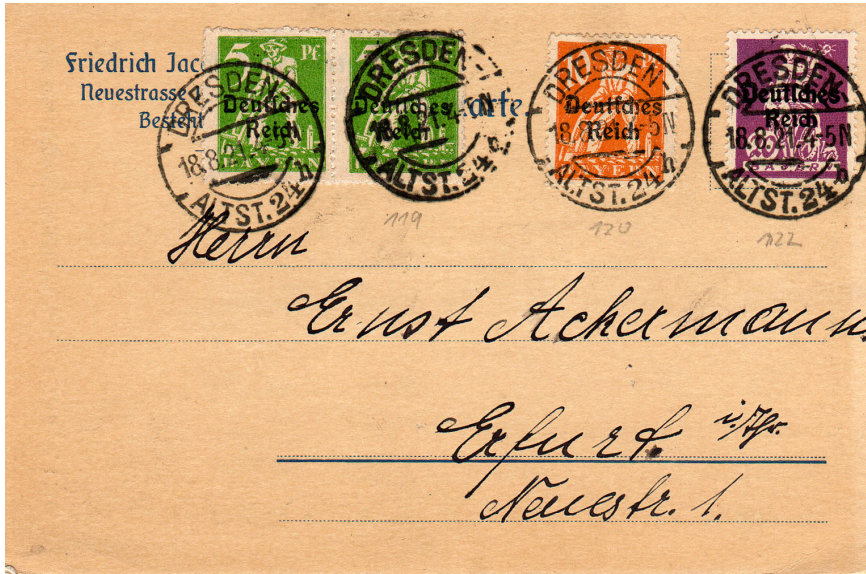
23.6.1921, PP 6, Fernbrief bis 100g, Porto 80 Pf. + Einschreibengebühr 1 Mark



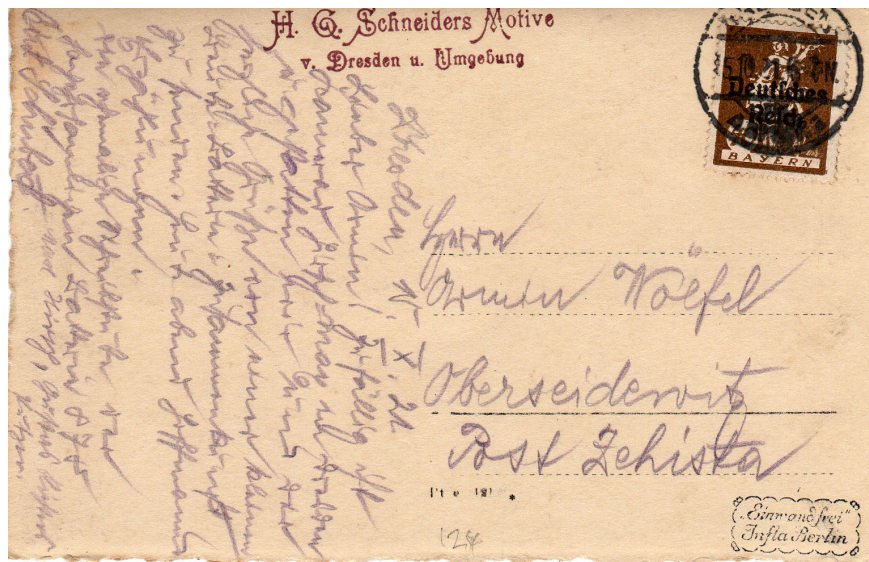
5.12.1922, PP 10, Fernbrief bis 100g, Porto 16 Mark + Einschreibengebühr 8 Mark + Eilzustellung 15 Mark

Weitere Abbildungen befinden sich auf der letzten Umschlagseite. Über Meldungen weiterer Belege aus Dresden würde ich mich sehr freuen und sie in einem weiteren Nachtrag vorstellen.

Peter C. Rickenback, London



18.8.1921, PP 6, Fernpostkarte, Porto 40 Pf.



15.10.1921, PP 6, Fernpostkarte, Porto 40 Pf.



1.12.1922, PP 10, Fernpostkarte, Porto 3 Mark  
(siehe Beitrag Seite 13 ff)